

# PARKING NEWS



## BESTENS BEWÄHRT

Aus zwei mach eins – einheitliche Parkinglösung für das Zürcher See-Spital

**Das See-Spital in Kilchberg und Horgen setzt auf Parkiersysteme seitens von Ballmoos AG und ParkingCard. Das Resultat wird den unterschiedlichsten Bedürfnissen gerecht und überzeugt auf der ganzen Linie.**

Mit zunehmender Mobilität durch das Auto steigt parallel auch der Bedarf an

Infrastruktur, insbesondere was Abstellflächen betrifft. Das See-Spital mit seinen beiden Standorten in Kilchberg und Horgen kennt diese Situation nur allzu gut, die Auslastung der Parkierflächen ist beiderorts längst erreicht. In der Folge sind lange Wartelisten entstanden, welche in den letzten Jahren zusätzlich durch Begehrlichkeiten und Ansprüche befeuert wurden.

### ERFOLGREICH



Das Mobilitätskonzept des Zürcher See-Spitals

1

### WIN-WIN EFFEKT



Nummernschilderkennung im Bahnhof-Parkhaus Winterthur

3

### BRANCHEN-NEWS



Wissenswertes aus der Parking-Welt

4

### MARTIN SCHNEIDER



25 Jahre Erfahrung im Parking-Business

5

## EIN ZIEL – VIELE VORGABEN

Da bei den See-Spitälern in Kilchberg und Horgen in der Vergangenheit zudem verschiedene Karten- und Parkiersysteme zur Anwendung gelangten, fielen auch die Tarifstrukturen für Patienten, Besucher und Mitarbeitende unterschiedlich aus. Dies führte nicht zuletzt zu Doppelspurigkeiten in der Administration. Kurzum, eine unbefriedigende Situation. Oder: Ein klarer Fall für von Ballmoos AG!

Während einer intensiven Planungsphase, welche sich über mehr als ein Jahr hinzog, konnten zwischen Juni 2013 und November 2014 vom See-Spital klare Grundlagen geschaffen werden, an denen sich von Ballmoos AG und ParkingCard Services AG im Zuge der Problemlösung zu orientieren hatten.

## VORGABEN

### Tarifstruktur

- Einführung von zeitlicher Abrechnung nach Stunden
- Einheitliche Tarifstruktur im gesamten Unternehmen
- Separate Preisstruktur für Drittfirmen
- Erhöhung der Parkiertarife zur Deckung des Defizits

### Berufs- und Funktionshierarchie

- Erstellen einer Prioritätsliste nach Fachgebiet und Funktion zur bevorzugten Behandlung in der Parkplatzvergabe

### Rayon

- Festlegen des Rayons um den Hauptarbeitsort

### Zonenstruktur und -steuerung

- Optimale Auslastung der einzelnen Parkierflächen
- Überlaufsystem sicherstellen
- Abgrenzung Patienten/Besucher zu Mieterteil gewährleisten

### Verwaltungssystem

- Systemwechsel mit der Einführung des ParkingCard-Badges
- Auslagerung der Inkassostelle
- Zonen-, Tarif- und Zeitenregelungen definieren

### Bauliche sowie technische Anpassungen

- Gesamtersatz der Schrankenanlage am Standort Kilchberg

- Ersatz der Bezahlkassen auf den Parkierflächen P1 und P2
- Softwareerneuerung der Parkleitsysteme

Am 20. Dezember 2013 wurde die neue Tarifstruktur auf Stundenbasis sowie die Einführung der Abwicklung über die ParkingCard-Plattform durch die Geschäftsleitung des See-Spitals bewilligt. Zuvor hatte sich die Personalkommission mit dem Systemwechsel und den neuen Tarifen einverstanden erklärt. «Das war ein besonders wichtiger Schritt, schliesslich beinhaltet die Parkplatzbewirtschaftung nicht nur technische, sondern eben auch menschliche Komponenten», erinnert sich Markus Rahm, Leiter Betrieb und Projektleiter bei der ParkingCard Services AG.

Nun konnte die Planung des Kassen- und Schrankenersatzes am Standort Kilchberg sowie die Systemänderung auf das ParkingCard-System in Angriff genommen werden. Die im Konzept festgehaltenen Anpassungen wurden umgesetzt und im System integriert.

Die grösste Herausforderung im Projekt See-Spital sei wohl die Kommunikation zwischen allen Beteiligten gewesen, bemerkt Markus Rahm: «Zwei Standorte sowie von Ballmoos AG und ParkingCard Services AG, da musste sichergestellt sein, dass alle vom Gleichen sprechen – und letztlich auch dasselbe verstehen.»

## EINZELN ERFASST, TRANSPARENT AUSGEWIESEN

In der Nacht auf den 1. Dezember 2014 schliesslich wurde das neue Parking-System an den beiden See-Spital-Standorten Horgen und Kilchberg in Betrieb genommen. Mittlerweile werden rund 8'500 Parkiervorgänge im Monat mittels ParkingCard-Badge ausgeführt. Das System läuft sehr konstant und ermöglicht den Verantwortlichen eine flexible, wirtschaftliche Parkplatzverwaltung. Ein voller Erfolg also.

## ERGEBNISSE

### Organisatorisch

- Einführung von Tarifstruktur auf Stundenbasis für Mitarbeitende und Drittfirmen
- Differenzierung der Tarifstruktur zwischen Mitarbeitenden und Drittmietern



**parkingcard**

## DAS PARKINGCARD-SYSTEM

Die ParkingCard Services AG betreibt ein schweizweites System für die elektronische Abwicklung von Parkiergebühren und Parkierbewilligungen, sowohl auf Strassenparkplätzen wie auch in Parkings mit Schranken. Parkiervorgang, Abwicklung und Abrechnung erfolgen wie beim Ein- und Ausfahren mit Kreditkarte. Als Zufahrtsmedium wird ein ISO-normierter RFID-Badge eingesetzt, welcher auch für die Mieterzufahrt verwendet werden kann. Die ParkingCard-Funktionalität ist selbstverständlich auch im monocard 4 System verfügbar. Da die eingesetzten RFID-Leser und -Badges die ISO-Normen 14443 und 15693 unterstützen, ist auch die Nachrüstung für monocard 3 oder 4 Systeme ohne grössere Investition möglich.

## ANSPRECHPARTNER FÜR WEITERE INFOS:

Fabio Dimitri, Telefon +41 44 727 42 27  
f.dimitri@vonballmoos.com  
www.vonballmoos.com

- Vereinheitlichte Tarifstruktur für Patienten und Besuchende
- Neues Parkplatzreglement erstellt
- Einführung der Berufs- und Funktionshierarchie zur Parkplatzvergabe
- Einführung der Anschlussgemeinden bei der Parkplatzvergabe

## Betrieblich

- Standortübergreifendes Parkplatzverwaltungssystem mit dem ParkingCard-Badge
- Ersatz der gesamten Schrankenanlage am Standort Kilchberg
- Ersatz der Bezahlkassen auf Parkierflächen P1 und P2
- Ersatz Hard- und Software der Parkleitserver
- Aufbau neuer Zonenstrukturen am Standort Kilchberg
- Abbilden von 19 verschiedenen Benutzerprofilen im ParkingCard-System

## Finanziell

- Kostendeckende Bewirtschaftung der Parkierflächen sichergestellt

Dass die Mitarbeitenden die Höhe ihrer Parkierkosten neu selber beeinflussen können, ist anhand des Nutzerverhaltens sichtbar. Wenn möglich wird auf das Auto verzichtet, was sich in einer leicht niedrigeren Auslastung der Parkierflächen zeigt. «Insgesamt mussten wir 19 verschiedene Benutzerprofile erstellen», führt Markus Rahm aus. «Jede einzelne Mutation, etwa bezüglich ausserordentlicher Bewilligungen, wird vom System erfasst. Das garantiert absolute Transparenz.»



## WIN-WIN-EFFEKT

Von der Nummernschilderkennung profitieren Parkhaus-Betreiber wie Parkierende



**Das Bahnhof-Parkhaus in Winterthur erfasst seit rund einem Jahr die Kennzeichen seiner Nutzer, um die Parkvorgänge effizienter zu gestalten. Davon profitieren letztlich alle Anspruchsgruppen.**

Seit dem Frühsommer 2014 wendet das Winterthurer Bahnhof-Parkhaus bei der Parkraumbewirtschaftung die Nummernschilderkennung an. Die im Einsatz stehende Licence Plate Recognition (LPR) Lösung seitens von Ballmoos AG unterstützt dabei die Verantwortlichen bei der Bewirtschaftung ihres Parkraums gleich in mehrerer Hinsicht. Rolf Zorn, Betriebsleiter bei der Bahnhof-Parkhaus AG, schildert die Beweggründe für die Beschaffung: «Wir wollen den Kunden unseres Parkings den bestmöglichen Servicekomfort bieten. Unsere Mieter beispielsweise mussten früher bei der Ein- sowie Ausfahrt jedes Mal das Fenster herunterkurbeln und den Badge an den Leser halten. Dank der automatischen Nummernschilderkennung ist dies nicht mehr nötig, was von den Mietern sehr geschätzt wird.»

Für Nicht-Mieter beziehungsweise alle anderen Parkierenden bringt das Licence Plate Recognition Verfahren ebenfalls eine Vereinfachung mit sich. Bei einem Ticketverlust drückt der Parkierende auf die Sprechtafel einer der vier monocard 4 Kassenstationen. In der Folge verifiziert ein Mitarbeiter im Parkhaus-Büro das entsprechende Fahrzeugkennzeichen im System. Anschliessend wird der zu bezahlende Betrag – die Parkiergebühr plus eine Umtriebspauschale von 20 Franken – auf dem Kassendisplay angezeigt. Nachdem der Parkierende diesen bar oder mittels Kreditkarte beglichen hat, wird die Schranke später bei seiner Ausfahrt automa-

tisch geöffnet. Betriebsleiter Rolf Zorn blickt zurück: «In der Vergangenheit sahen wir uns wiederholt mit Missbräuchen beim Parkieren konfrontiert. So gab es früher bei Ticketverlusten immer wieder zeit- und nervenaufreibende Diskussionen mit einzelnen Parkierenden. Hinzu kam, dass die Kontrolle der Videobilder jeweils sehr aufwendig war. Die Nummernschilderkennung bedeutet deshalb eine enorme Erleichterung für uns. Die hohe Akzeptanz seitens der Kunden zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.»

In den Nachtstunden sowie ausserhalb der Pikettzeiten werden die Ticketverlust-Meldungen von der St. Galler Securitas Zentrale entgegengenommen. Von dort aus lösen die Mitarbeiter nach erfolgtem Bezahlvorgang an der monocard 4 Kasse den Ausdruck eines Tickets mit Code aus. Diesen muss der Parkierende anschliessend an der Ausfahrstation eingeben, um das Parkhaus verlassen zu können. Die Tickets mit den Codes werden von Rolf Zorn und seinem Team jeweils im Nachhinein kontrolliert und nötigenfalls weiterverfolgt, beispielsweise wenn jemand angibt eine halbe Stunde parkiert zu haben, effektiv aber viel länger im Parkhaus parkierte.

Theoretisch wäre für die Mitarbeitenden des Sicherheitsdienstleisters auch ein Fernzugriff auf das Licence Plate Recognition System möglich, beispielsweise mit einer sich automatisch öffnenden Eingabemaske bei eingehenden Ticketverlust-Meldungen. Aufgrund der unterschiedlichen Personalkonstellationen (Einsatz-Rotation, Objekt-/Standort-Wechsel, Fluktuation usw.) bleibt diese Option vorderhand offen.

Mittlerweile erfasst das Winterthurer Bahnhof-Parkhaus die Kennzeichen seiner Benutzer seit rund einem Jahr. Rolf Zorn zieht eine positive Zwischenbilanz: «Die Licence Plate Recognition Lösung seitens von Ballmoos AG erfüllt unsere Erwartungen, wir sind sehr zufrieden. Seit deren Einführung ist die Zahl der Ticketverluste um rund 40% zurückgegangen. Die Nummernschilderkennung ermöglicht uns, die betrieblichen Abläufe in unserem Parking effizienter zu gestalten. Das wird auch von unseren Parkhaus-Kunden goutiert, bislang haben wir nur positive Rückmeldungen erhalten.»

Das 1987 erstellte Parkhaus über dem Hauptbahnhof Winterthur ist das ganze Jahr über rund um die Uhr geöffnet und zählt rund 450 Parkplätze. Davon werden im Schnitt rund ein Drittel von Mietern belegt. Hinzukommen 13 fixe Mobility-Parkplätze sowie 6 Plätze für die Kantonspolizei. Für die verbleibenden rund 300 Parkplätze wird zusätzlich zum normalen Tarif auch ein vergünstigter P+R-Tarif für Parkierende mit einem gültigen Bahnticket angewandt, welches am Bahnschalter oder im Parkhaus umcodiert werden kann. Die beim Bahnhof-Parkhaus im Einsatz stehende monocard 4 Konfiguration setzt sich zusammen aus 4 Kassenstationen sowie je 2 Ein- und Ausfahr-Stationen.

### ANSPRECHPARTNER FÜR WEITERE INFOS:

Daniel Kempf, Telefon +41 44 727 42 44  
d.kempf@vonballmoos.com  
www.vonballmoos.com



## NEUE IP-WELT BEI SWISSCOM – ABLÖSUNG VON DIGITALEM ISDN-NETZ



Die konventionelle Festnetztelefonie hat das Ende ihres Lebenszyklus erreicht und wird deshalb von der IP-Technologie abgelöst. Von dieser Entwicklung betroffen sind Parkraumbewirtschafter wie Anlagenlieferanten. Aus diesem Grund folgt die von Ballmoos AG der Empfehlung von Swisscom und stellt die Festnetztechnologie zeitnah auf die neue IP-basierte Systemlandschaft um.

### WAS PASSIERT DERZEIT UND WELCHES SIND DIE KONSEQUENZEN FÜR DIE PARKIERANLAGE?

Der Übergang von der herkömmlichen Festnetztechnologie (TDM, Time Division Multiplexing) auf die neue, IP-basierte (1) Systemlandschaft entspricht einem weltweiten Trend. Künftig laufen alle Festnetzdienste über IP, das gleiche Netz und in ein und derselben Kommunikationssprache. Dies ebnet den Weg in eine neue Kommunikationsära, da man so mit jedem Gerät zeit- und ortsunabhängig Zugriff auf seine Daten hat. Menschen, Geräte und Daten werden miteinander verbunden. Während die IP-Technologie bei vielen Grosskunden von Swisscom bereits Praxis ist, werden in Zukunft auch sämtliche Privatkunden von diesem Technologiewechsel profitieren.

### FAHRPLAN DER NEUEN IP-WELT BEI SWISSCOM

Swisscom sieht vor, bis Ende 2017 sämtliche Kunden auf die neue IP-Systemlandschaft aufzuschalten. Vor diesem Hintergrund wird die von Ballmoos AG die Festnetztechnologie bereits per Ende 2015 auf die neue IP-basierte Systemlandschaft umstellen. Ziel ist, dass sämtliche Fernwartungsanschlüsse der von Ballmoos Parkieranlagen ab 2016 über einen Breitband/Internet Anschluss laufen.

### KÖNNEN BESTEHENDE GERÄTE WEITERHIN VERWENDET WERDEN?

Die aktuellen Geräte funktionieren weiterhin, einzig «ISDN» und Impuls Telefonie (z.B. Wählscheibentelefon) werden künftig nicht mehr unterstützt. Da die ISDN-Fernwartungsanschlüsse von Parkieranlagen nicht IP-fähig sind, empfehlen wir Ihnen auf einen VDSL-Anschluss zu wechseln (Beispiel: Swisscom Business Internet Light VDSL mit mindestens 10/1 Mbit/s). Kontaktieren Sie hierfür Ihren Serviceprovider und teilen Sie uns Ihre neuen Zugangsdaten mit, damit wir Ihren Fernwartungsanschluss für Sie einrichten können. Als vorausschauende und innovative Unternehmen sind Swisscom sowie von Ballmoos AG bestrebt, die technologischen Entwicklungen kundengerecht und zeitnah umzusetzen.

(1) IP (Internet-Protokoll): Übertragungstechnologie, bei der Datenpakete von einem Sender über lokale wie auch globale Netze hinweg zum Empfänger transportiert werden.

### ANSPRECHPARTNER FÜR WEITERE INFOS:

Felix Schneider, Telefon +41 44 727 42 24  
f.schneider@vonballmoos.com  
www.vonballmoos.com



## PARKING DAY 2015, TECHNOPARK ZÜRICH



Die ersten Anmeldungen für unseren diesjährigen ParkingDay vom 22. September im Technopark Zürich liegen bereits vor. Wer noch keine persönliche Einladung erhalten hat, kann sich noch bis 17. September anmelden – via E-Mail an [s.piert@vonballmoos.com](mailto:s.piert@vonballmoos.com), telefonisch unter 044 727 42 43 oder online auf [www.vonballmoos.com](http://www.vonballmoos.com). Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Unsere konzeptionellen Überlegungen zum ParkingDay sind unverändert; dieser Tag soll nicht zur Verkaufsveranstaltung werden, sondern vielmehr zu einem Informationstag, an dem die Teilnehmer viel Wissenswertes rund um die Parkraum-

bewirtschaftung erfahren und neue Erkenntnisse gewinnen. Gleichzeitig soll der ParkingDay auch als Begegnungsplattform für den Austausch unter Fachleuten genutzt werden.

Inhaltlicher Schwerpunkt des ParkingDay bildet dieses Jahr das Thema «LED-Licht». Marco Truninger, CEO der SES Swiss Energy Solution AG, wird in Kooperation mit Hella Industries die Vorzüge und Einsatzfelder dieser vergleichsweise neuen Technologie aufzeigen. Dabei werden insbesondere die Beleuchtung im Parkhaus und deren Kosteneinsparungspotenzial thematisiert. Zudem wird die Roland Berger Strategy Consultants GmbH –

exklusiv für die Schweiz – die neuesten Erkenntnisse ihrer aktuellen Studie über «Shared Mobility» und «Shared Parking» vorstellen.

Die Themen des ParkingDay sind sowohl auf den Parkhausbetreiber wie auch den Profi vom Bau-fach – Architekten und Planer – ausgerichtet. Die Teilnahme ist kostenlos.

### ANSPRECHPARTNER FÜR WEITERE INFOS:

Felix Schneider, Telefon +41 44 727 42 24  
f.schneider@vonballmoos.com  
www.vonballmoos.com



## EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Technopark in Zürich verkörpert Innovation und Fortschritt, was auch für die von Ballmoos AG zutrifft. Aus diesem Grund entschieden wir uns für den Technopark als Austragungsort des diesjährigen ParkingDay. Bei unserem Branchenevent stellen wir Ihnen die wichtigsten Entwicklungen und Neuerungen rund ums Thema LED-Licht im Parkhaus vor. Zudem erhalten Sie einen Einblick in die neueste Studie von Roland Berger Consultants zum Thema «Shared Mobility», welche sich auch mit dem Teilbereich «Shared Parking» befasst. Lassen Sie sich den ParkingDay am 22. September 2015 nicht entgehen und melden Sie sich noch heute an!

In unserer jüngsten ParkingNews Ausgabe erfahren Sie mehr über den Nutzen und Mehrwert der Nummernschilderkennung beim Bahnhof-Parkhaus Winterthur. Weiter plant die Swisscom, das digitale Netz ISDN per Ende 2015 ausser Betrieb zu setzen. In unserem Beitrag schildern wir, wie von Ballmoos AG Sie bei diesem Thema proaktiv unterstützen kann. Last but not least dürfen wir Ihnen in dieser Ausgabe das «Mobilitätskonzept der See-Spitäler Horgen und Kilchberg» vorstellen. Das eindrückliche Fallbeispiel zeigt auf, wie die beiden Kliniken trotz erreichter Auslastung den Bedürfnissen der verschiedenen Anspruchsgruppen mittels Prozessoptimierung gerecht werden.

Durch Praxis-Beispiele wie Bahnhof-Parkhaus Winterthur und See-Spital fühlen wir uns in unserer täglichen Arbeit immer wieder bestätigt, die optimale Parking-Lösung bereitstellen zu können. Konventionelle Komponenten wie Einfahrt/Ausfahrt, Barriere und Kasse bilden die Grundvoraussetzung für die Bewirtschaftung von Parkraum. Für eine effektive und effiziente Nutzung des Parkraumes jedoch sind komplementäre Systeme wie Nummernschilderkennung (LPR), Einzelplatzdetektion oder beispielsweise ParkingCard nicht mehr wegzudenken. Komplexe Betreiberstrukturen wie im Fallbeispiel See-Spital lassen sich mit konventionellen Anlagen allein nicht zufriedenstellend betreiben.

Ich wünsche Ihnen viel Spass beim Lesen

Felix Schneider  
Geschäftsleiter

## EINMAL VON BALLMOOS AG, IMMER VON BALLMOOS AG

Projektleiter Martin Schneider gefällt's auch nach 25 Jahren  
in der Parking-Welt

Martin Schneider gehört zu der von Ballmoos AG wie die Schranke zum Parkhaus. Seit über 25 Jahren hält der gebürtige Horgner dem Unternehmen die Treue. Ein Umstand, der in der heutigen Zeit sicher nicht selbstverständlich ist. Doch der 45-Jährige hat seine Gründe: «Kein Tag ist wie der andere, die Technik erfährt permanent Neuerungen, die Herausforderungen sind vorhanden – weshalb also sollte ich den Job wechseln?»

Schon die Lehre absolvierte Martin Schneider Ende der 80er-Jahre bei der von Ballmoos AG. «Das war zu jener Zeit, als aus dem FEAM gerade der Elektroniker wurde», erinnert er sich. Nach der Ausbildung lernte er «on the job» sämtliche Fachgebiete kennen; von der Montage und dem Service über die Entwicklung bis hin zur Kundenbetreuung. Heute bekleidet er die Position des Projektleiters. «In dieser Funktion bin ich in erster Linie Organisator. Die Machbarkeit von Projekten muss gecheckt werden, Termine geplant und Kosten eingehalten werden.»

Was ihm an dieser Funktion besonders gefällt: Der Kontakt mit und zu den Menschen. «In fünfundzwanzig Jahren ist ein dichtes Kundennetz entstanden, man kennt sich und weiss, wie man

Vorhaben gemeinsam angeht, damit sie letztendlich zu einem gelungenen Abschluss führen.» Der begeisterte Freizeitsportler kennt alle Komponenten und Abläufe aus dem Effeff, seine konzentrierte Gelassenheit und die souveräne Arbeitsweise zeugen von grosser Erfahrung und aussergewöhnlicher Stressresistenz.

Als Projektleiter ist Martin Schneider viel unterwegs. An drei von fünf Tagen in der Woche ist er vor Ort bei einem von Ballmoos AG Projekt anzutreffen. «Da ich schon in sämtlichen Bereichen des Unternehmens tätig gewesen bin, kann ich meinen Kollegen hier und dort sicher auch mal den einen oder anderen Tipp geben.» Die grosse Selbstständigkeit, die ihm vom Arbeitgeber zugestanden wird, weiss der dreifache Familienvater überaus zu schätzen.

Viel ist bei den Parkingsystemen in den letzten drei Jahrzehnten, in denen Martin Schneider in der Branche tätig ist, gegangen. Und der erfahrene Projektleiter macht sich auf weitere Neuerungen gefasst. «Parking-Systeme sind eine unglaublich dynamische Angelegenheit. Und die immer ausgefeilteren Technologien sorgen dafür, dass es mir ganz sicher nie langweilig wird.»



# KONTAKTLOS ZAHLEN

Mit dem Smartphone bezahlen: wohin geht die Reise?



Das Thema Zahlen mit dem Smartphone ist in aller Munde. Obwohl die im In- und Ausland bislang lancierten Zahlungslösungen Smartphone-Benutzer noch nicht in grosser Zahl für deren Anwendung gewinnen konnten, ist es wohl nur eine Frage der Zeit, bis sich dieses Zahlungsprinzip auf breiter Front durchsetzen wird. So treiben Technologie-Schwergewichte wie Google und Apple ihre eigenen Bezahlsysteme mit Hochdruck weiter voran. Ein ähnliches Bild zeigt sich hierzulande. Während die Swisscom bereits im Sommer 2013 die mobile Zahlung «Tapit» als Portemonnaie der Zukunft lancierte, präsentierte Postfinance diesen Sommer mit «TWINT» ihr eigenes System, mit dem sie den Schweizer Markt «aufrollen» will.

TWINT und Tapit unterscheiden sich insbesondere im Bereich der eingesetzten Kommunikationstechnologie. Während Tapit von Swisscom mittels NFC-Prinzip – Near Field Communication – operiert, setzt TWINT von Postfinance Bluetooth ein. Das kontaktlose Zah-

len erfolgt heute meist über eine Kreditkarte, was eine Kommunikationsbox (NFC) voraussetzt. Hier ist Tapit gegenüber TWINT insofern im Vorteil, da der Handel bereits grösstenteils mit der NFC-Technologie ausgerüstet ist. Wenn sich ein Händler künftig für TWINT entscheidet, muss er technologisch nachrüsten und Bluetooth beschaffen.

Dennoch hat sich die Swisscom kürzlich dazu entschieden, bei Tapit per Ende Sommer 2016 den Stecker zu ziehen und auf den Alleingang zu verzichten. Der Telekom-Konzern wird künftig auf die Konkurrenz-App «Paymit» von SIX, UBS und der Zürcher Kantonalbank setzen. Voraussetzung für deren Nutzung bilden eine Schweizer Handynummer sowie ein Bankkonto oder eine Kredit- bzw. Prepaidkarte.

Welche Zahlungslösung sich letztlich am Markt durchsetzen wird, hängt im Wesentlichen davon ab, wie sich die Kundinnen und Kunden entscheiden werden.

Ebenso von der Anzahl Zahlstellen (Point of Sale), welche die mobile Zahllösung künftig akzeptieren. Wichtige Grundvoraussetzung für die Akzeptanz bilden zudem auch Faktoren wie Bedienerfreundlichkeit, Preis (Kommission) und Sicherheit.

Mittlerweile haben bereits weitere Banken die TWINT App ins Angebot aufgenommen. Der Wettbewerb mit Paymit ist somit lanciert. Von Ballmoos AG wird die Entwicklung auf diesem Gebiet sowie die Verbreitung und Akzeptanz mobiler Zahlungslösungen weiter aufmerksam verfolgen und die nötigen Vorkehrungen treffen. In einer unserer nächsten Ausgaben werden wir erneut über dieses Thema berichten und Sie auf dem Laufenden halten.

## ANSPRECHPARTNER FÜR WEITERE INFOS:

Felix Schneider, Telefon +41 44 727 42 24  
f.schneider@vonballmoos.com  
www.vonballmoos.com



## Impressum

Herausgeber | von Ballmoos AG  
Verantwortung | Felix Schneider  
Redaktion | von Ballmoos AG /  
Factum Kommunikation  
Gestaltung | Factum Kommunikation  
Fotos | von Ballmoos AG, Swisscom

## Kontakt

von Ballmoos AG  
Tödistrasse 46, CH-8810 Horgen  
Telefon +41 44 727 42 42  
Fax +41 44 727 42 21  
contact@vonballmoos.com  
www.vonballmoos.com